



Angebot:

Impulsworkshop für ein Neuro-Risikomanagement
von Chancen und Gefahren

Risikobewusstsein und -kultur entwickeln oder fortentwickeln – Eine Standortbestimmung Ihres Managements von Chancen und Gefahren

Ein dynamisches Unternehmen und ein Umfeld mit sich ständig ändernden Anforderungen verlangen nach flexiblen und anpassungsfähigen Steuerungsinstrumenten. Um das dafür nach heutigem Stand rechtlich erforderliche Risikomanagement als ein solches Instrument auch wirtschaftlich, effektiv und effizient, nutzen zu können, stehen wohl alle Unternehmen vor der neuen Aufgabe: Sie müssen ihre bereits bestehenden Ansätze zu einem unternehmensweiten und möglichst tief integrierten, d.h. nachhaltig wertorientierten System für ein Risikomanagement von Chancen und Gefahren fortentwickeln.

Dabei stellen sich den dafür Verantwortlichen in der Regel drei wesentliche operative Herausforderungen:

- Ausrichtung des Risikomanagements von Chancen und Gefahren an den Unternehmenszielen und der Unternehmensstrategie
- Zusammenführung vorhandener Teilsysteme in ein unternehmensweites Risikomanagement
- Integration eines solchen Risikomanagements von Chancen und Gefahren in bestehende Strukturen, Abläufe und Systeme und kontinuierliche Anpassung an die Dynamik des Umfelds

Dieser Impulsworkshop soll Ihnen dazu dienen, in der Diskussion mit Experten zum Komplexitäts- und Neuro-Risikomanagement, Ihre eigenen Herausforderungen und speziellen Fragen zu Ihrem Unternehmen zu formulieren.



Neuro-Risikomanagement als Basis eines integrierten Risikomanagements von Chancen und Gefahren

Neuro-Risikomanagement rückt den Menschen und sein Gehirn einmal mehr in den Mittelpunkt der Betrachtung. In vielen Bereichen eines Unternehmens wird er auch in absehbarer Zukunft durch keinerlei Art von Technik ersetzt werden können.

Was bedeuten die aktuellen Erkenntnisse der Neurowissenschaften für das Management, insbesondere für eine „Good Governance“? Warum sollten sich alle Führungskräfte eines Unternehmens mit menschlichen Risikobeiträgen oder gar grundlegend mit dem „Menschen als Risikofaktor“ auseinandersetzen? Genügen nicht bereits die Erkenntnisse der Verhaltensforschung?

Wir haben als menschliche Lebewesen artbedingt eine zunehmend rational strukturierte Umgebung für einen Vernunft begabten Menschen geschaffen, Methoden und Tools auf dieser Basis entwickelt und deren Funktionieren von einer verstandesmäßigen Nutzung abhängig gemacht. Allein den Mensch, mit seinem ihn dominierenden Gehirn, haben wir dabei nicht immer in der Fortentwicklung berücksichtigt.

Als extrem erfolgreiche experimentelle „Macher“ haben wir wohl die uralte Weisheit vernachlässigt: Bevor wir etwas neues Tun, müssen wir etwas Neues denken! Deutlich wird dies besonders in Phasen starker Veränderungen, vor allem aber bei zunehmender dynamischer Komplexität in Krisenzeiten, den Wendepunkten von Veränderungen. Für jede nachhaltige Verhaltensänderung muss sich zunächst einmal das Bewusstsein verändern. Dazu muss ich die Aufmerksamkeit auch auf mich selbst lenken.

In der Vergangenheit lag im System: Mensch-Methode-Tool, die Aufmerksamkeit stärker auf der Verbesserung und Weiterentwicklung von Verfahren und Technik. Weniger Beachtung fanden die „menschlichen Faktor-Beiträge“ zur wachsenden dynamischen Verflechtung bei der An- bzw. Verwendung von Methoden und Tools.

Der Mensch rückt wieder einmal in den Fokus, nachdem zunehmend Fehler mit ganz erheblichen Auswirkungen auf das Ergebnis von Unternehmen, aber vor allem auch auf unsere Umwelt zutage getreten sind. Wir blicken dabei auf Menschen, die Aufgaben lösen, Arbeit verrichten, die mit Technik umgehen, die Verfahren anwenden. Eben auf Menschen, die manchmal als scheinbar kleines Rädchen die Sicherheit eines ganzen Systems verantworten. Dessen dynamische Komplexität wird erwartungsgemäß weiter zunehmen.

Der in diesem Zusammenhang häufig verwendete Begriff „menschlichen Versagens“ greift indes zu kurz. Er dient selten der Erklärung wesentlicher Vorfälle, sondern verhindert eher das notwendige Lernen einer Organisation. Er belastet die Risikokultur eines Unternehmens geradeso wie eine funktionale

Zurechnung nicht wirklich beeinflussbarer Erfolge. Dies konnten wir Jahrzehntlang vor allem in der Finanzindustrie in vielen Bereichen beobachten.

Viele weitere Beispiele der Vergangenheit zeigen, dass auch in Phasen starken Wachstums oder sonst sich selbst tragender Erfolge, weder interne oder externe Vorschriften und deren Kontrolle ihrer Einhaltung ein Unternehmen ausreichend vor erheblichen Schäden bewahren können. Dies gilt auch für eine nur hinreichende Planung und Steuerung von Prozessen. Selbst die Einrichtung aller notwendigen Elemente einer Corporate Governance und Nutzung aller klassischen Instrumente zur Gefahrenabwehr können für sich genommen erhebliche Schäden auf lange Sicht nicht verhindern.

Viel wichtiger ist demgegenüber ein hohes Maß an Integration aller Unternehmenseinheiten, um nachhaltig die lebensnotwendige Effektivität und Effizienz auf Basis eines weitgehend friktionsfreien Zusammenwirkens aller Mitarbeiter zu ermöglichen. Erst eine möglichst tiefgreifende Integration erlaubt danach ein nachhaltiges Wachstum. Dies nicht nur, – wie wir inzwischen wissen –, biologischer, sondern auch fiktiver ‚Organismen‘, - wie wir uns leicht vorstellen können.

Eine solche weit- und tiefgreifende Integration erreichen wir im Unternehmen oder gar über seine gesamte Wertschöpfungskette ganz überwiegend nur über die beteiligten Mitarbeiter, also über den „Risikofaktor Mensch“. – Risiko auch hierbei von uns sowohl als mögliche positive als auch negative Abweichung von geplanten Zielen verstanden. Als Chance also und Gefahr zugleich, die der Mitarbeiter identifizieren, analysieren, bewerten, steuern und kontrollieren muss.

Der Mensch aber ist nun nicht von Natur aus in der Lage „Risiko“ über seine Vernunft zu steuern. Deshalb müssen wir sein Risikobewusstsein schulen und seine Fähigkeit zur Risikoentscheidung trainieren. Da jeder Mensch naturgemäß dazu neigt, seine Vorbilder zu imitieren, ist dabei das Vorweggehen und Vorleben durch die Hauptverantwortlichen sehr wichtig.

Mit der Vermittlung von naturwissenschaftlich fundiertem Wissen um das Funktionieren des eigenen Gehirns als auch das der Kollegen und dem Aufzeigen von neuen Möglichkeiten der Intervention, möchten wir Ihnen als Führungskräfte diesen Weg ebnen.

Angebot: Wahlweise ½ oder 1 Tag Standortbestimmung mittels Impulsworkshop

Unser Vorgehen

In nur einem halben Tag erarbeiten wir im Anschluss an einen Impulsvortrag mit Ihnen und unseren Experten zum Komplexitäts- und Neuro-Risikomanagement gemeinsam in einem Workshop einen ersten groben Überblick über Ihre besonderen unternehmenseigenen Herausforderungen und speziellen Fragen zum Thema Risikobewusstsein des Einzelnen und Risikokultur der Organisation. Ihren Zeitaufwand halten wir dabei so gering wie Sie es wünschen, empfehlen jedoch die Zeitnahme von mindestens einem Tag für diese aus unserer Sicht unverzichtbare Maßnahme für eine effektive und effiziente Risikosteuerung.

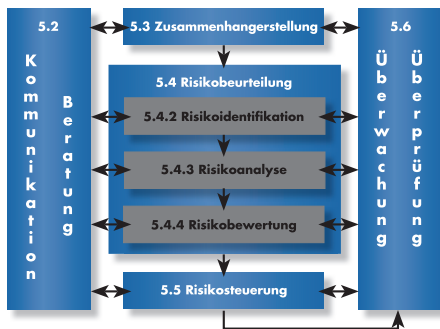
Leistungsumfang

- Zielklärung
- Impulsvortrag zu Erkenntnissen und Methoden
- Moderierte Diskussion zur Standortbestimmung
- In der Nachbearbeitung des Workshops:
 - Kurzdokumentation und Fragebogen
 - ggfs. Empfehlungen auf Basis der Auswertung

Ihr Ergebnis

Sie erhalten bereits eine erste grobe externe Einschätzung erfahrener Berater über die Anforderungen an Ihre Neuro-Risikokultur und auf Wunsch auch der Möglichkeiten einer erfolgreichen Umsetzung im Hinblick auf die ISO 31000

(nach ISO)



Unsere Experten diskutieren mit Ihnen gemeinsam wie die Grundprinzipien und Kernthemen eines Neuro-Risikomanagements wirksam mit den spezifischen Anforderungen Ihres Unternehmens in Einklang gebracht werden können, damit Sie und Ihre Führungskräfte den eigenen Erwartungen und denen Ihrer Stakeholder gleichermaßen gerecht werden. Sie erhalten im Nachgang zum Workshop dessen Kurzdokumentation und einen Fragebogen, auf deren Basis wir gerne eine erste Bewertung Ihres bestehenden Integrationsgrades vornehmen und ggfs. Empfehlungen geben, wie Sie die Leistung Ihres Unternehmens insgesamt nachhaltig sicherstellen und künftig weiter optimieren können.

Ihr Nutzen

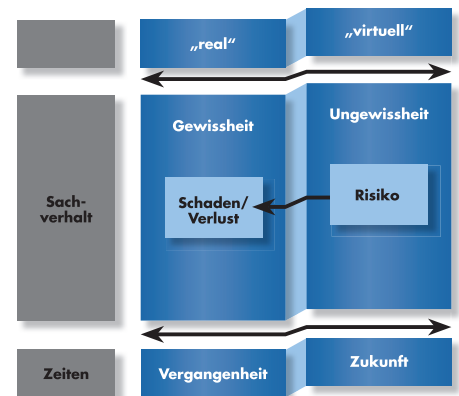
- Expertenwissen zum Neuro-Risikomanagement
- Hilfestellung zur Anwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Gehirnforschung
- Beides zur Unterfütterung Ihres Leitbilds der Nachhaltigkeit
- Bislang versteckte Risiken erkennen und vermeiden
- Spezifische Empfehlungen für eine Fortentwicklung Ihrer Risikokultur und dem Risikobewusstsein/der Haltung Ihrer Mitarbeiter
- Eine erste Einschätzung Ihres aktuellen Integrationsgrades durch erfahrene Berater/Auditoren
- Minimaler eigener Zeitaufwand steht einem attraktiven Preis für eine abgeschlossene Leistung gegenüber

Über die EPOTECH AG

Wir bieten gemeinsam mit unseren Partnern eine ganzheitliche Managementberatung zu den besonderen Herausforderungen dynamisch komplexer Systeme nach den anerkannten Methoden und Regeln der System Dynamics und unter Nutzung entsprechender Tools zur konsistenten Modellierung und Simulation sowohl qualitativer als auch quantitativer Faktoren in einem Guss. Mittels dieser Methoden und Tools beraten wir sowohl in Fragen dynamisch komplexer Planung und Steuerung als auch auf den verschiedenen Gebieten der Integration.

Gemeinsam mit unseren Partnern besteht eine Kernkompetenz in der systematischen Einbindung von Risikokultur und Risikobewusstsein/-haltung in Führungs- und Managementprozesse. Ziel unserer vielfältigen gemeinsamen Angebote zur Beratung und Führungskräfteentwicklung ist, gemeinsam mit unseren Mandanten passende Lösungen für nachhaltige wirtschaftliche Erfolge zu erarbeiten.

Unsere hohe Qualitätsorientierung basiert auf unserem Anspruch, unsere Mandanten vorausschauend zu betreuen. Das bedeutet, über die Erledigung einer Aufgabe hinaus ihre Anliegen aufmerksam zu antizipieren und einer zukunftsfähigen Lösung zuzuführen. Dies ist uns möglich durch unsere unternehmenseigene F&E in Kooperation mit verschiedenen Universitäten und anderen Forschungsinstituten. Dadurch erhalten unsere Mandanten ein Höchstmaß an Umsetzungssicherheit in einer zunehmend dynamisch komplexen Umwelt und Erfolg auf ihren Märkten auch in der weiteren Zukunft.



Risiko definieren wir wie folgt:

Risiko bedeutet eine mögliche Abweichung vom geplanten Ziel, verursacht durch unsichere Entwicklungen von Rahmenbedingungen. Wirkt sich die Abweichung positiv auf die Zielerreichung aus, spricht man von einer Chance, wirkt sie sich negativ aus, wird von einer Gefahr gesprochen.

Ihre Ansprechpartner:

Andreas Fornefett, EPOTECH AG, Call: +49 (6174) 95 58 30, mobile: +49 (160) 97 97 93 24

EPOTECH
AKTIENGESELLSCHAFT

Rosserstraße 16
D-65779 Kelkheim im Taunus
Registernummer
HRB 8046 AG Königstein im Taunus
www.epotech-ag.com